

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Reichle in Neuenbürg (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg M 3.30. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr M 3.30, im sonstigen inländischen Verkehr M 3.40 und 30 Pfennig Postgebühr.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 24 bei Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Der einseitige Petitzeilen oder deren Raum 25 Pfennig, bei Anzeigenverteilung durch die Postgebühren 30 Pfennig. Bei größeren Anzeigen entsprechend. Näheres unter Angabe des Abnahmestandes.

Schluss der Anzeigenannahme 4 Uhr. Fernsprecher Nr. 4 für telef. Beiträge unter Fernsprechnummer Neuenbürg.

279

Neuenbürg, Samstag den 29. November 1919.

77. Jahrgang.

## Rundschau.

Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben in diesen Tagen eine schwere Belastungsprobe zu bestehen. Die Prüfung kommt von außen und von innen. Der nachsichtige „Tiger“ Clemenceau, der durch den Wahlsieg der nationalistischen Parteien Frankreich auf seinen Rücktritt verzichtet hat, erlangt neues Licht über Deutschland, ein neues furchtbares „Wehe den Besiegten!“ Deutschland sollte durch Unterzeichnung eines Protokolls erklären, daß es die Waffenstillstandsbedingungen nicht erfüllt hat und sich zur Ablieferung von Docks und Schiffen im Rauminhalt von 400 000 Tonnen verpflichtet. Nur ein winziger Rest würde dann für unsere Schifffahrt übrig bleiben, unsere Häfen wären der Verwüstung, die Einfahrten der Verlandung preisgegeben. Aber die deutsche Abordnung unter Ministerialdirektor von Simon hat die Unterschrift unter dieses Zusatzprotokoll nicht gegeben, sie ist nach Berlin zurückgekehrt, um sich beim Reichskabinett zu betragen. Bericht wird diese neue Verzögerung des Friedens, der auf 1. Dezember ds. Js. in Kraft gesetzt werden sollte, durch eine neue Note Clemenceaus, in der dieser auf das deutsche Ansuchen nach Freigabe der Gefangenen eine höhnisch-brutale, ja grausame Antwort gibt. Clemenceau verlangt buchstäbliche Erfüllung des Versailler Friedensvertrags, er weist die Forderung auf Herausgabe der deutschen Gefangenen in allerhöchster Weise. Wir müssen also alle Hoffnung sinken lassen, daß schon in den nächsten Monaten unsere 435 000 deutschen Brüder aus französischer Gefangenschaft heimkehren dürfen. In Frankreich gibt es kein Erbarmen, kein Mitleid. Es ist schon so, wie ein Schweizer Blatt dieser Tage schrieb, im Hinblick darauf, daß ein volles Jahr nach Beendigung des Krieges die Gefangenen noch zurückgehalten werden: Was sind doch die Menschen für Bestien geworden! Frankreichs Verhalten ist die größte Schmach des Jahrhunderts. Clemenceau bringt die Rückkehr der Gefangenen in Zusammenhang mit der Auslieferungsfrage von Deutschen, die die angeblichen „Greuel“ begangen haben sollen und vor allem mit der Stellung deutscher Arbeiter für den Wiederaufbau. Auf eine Protestnote des Präsidenten der deutschen Friedensdelegation, Freih. von Lersner, die mit Nachdruck darauf hinweist, daß die Feinde leiserzeit die Gefangenenfrage von der Frage des Inkrafttretens des Friedens getrennt haben, erwiderte Clemenceau in allerhöchster Weise. Der Friede solle am 1. Dezember ratifiziert werden, wenn Deutschland das Zusatzprotokoll, das Frankreich die rechtlichen Mittel geben soll, Deutschland die Dammenschrauben weiter anzuziehen, unterzeichnet habe. Die Schuld an der hinausgezögerten des Friedens trifft die deutsche Regierung.

Die Reichsregierung hat auf diese neue Herausforderung mit einer umfangreichen Note geantwortet, die in erfreulich entscheidendem Ton gehalten ist. Sie überführt die französische Regierung einer Lüge in der Frage der Heimführung der deutschen Gefangenen. Diese sei am 29. August ausdrücklich vordatiert worden und das Zugeständnis durch deutsche Gegenleistungen (Kohlenlieferungen und Fall Wamheim) erkauft worden. Noch im September hatte Clemenceau unserer Friedenskommission mitteilen lassen, die Transporte nach Deutschland würden von jetzt ab ununterbrochen laufen, deutsch-französische Verhandlungen über diese Transporte seien unnötig. Die deutschen Kriegsgefangenen müßten im Widerspruch mit den Grundätzen des Edelmut und der Menschlichkeit die vermeintlichen Verletzungen der deutschen Regierung büßen. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß sie durchaus gut behandelt werden. Die Note protestiert sodann gegen die Behauptung, daß Deutschland unablässige Propaganda gegen die Alliierten treibe, sie weist darauf hin, daß Deutschland zur Verwirklichung von Wohlwollen schon längst die Hand bot, daß die Frage des Wiederaufbaus nicht mit der Kriegsgefangenenfrage verknüpft werden dürfe, daß Deutschland kein Neuherrliches getan hat, um den unerwünschten Anforderungen des Waffenstillstands gerecht zu werden. Wie durch Lebergriffe und Gewalttaten seitens der Feinde leiser verletzt wurde, wird nur angedeutet. Eine Note über die Versenkung der Kriegsschiffe in Scapa Flow, die den Anlaß zu der 400 000 Tonnen-Forderung gab, wurde gleichzeitig überreicht.

Die Verzögerung der Friedensfrage liegt auch beim amerikanischen Senat, der mit 53 gegen 38 Stimmen die vorbehaltlose Ratifizierung abgelehnt hat. In der neuen Session des Kongresses, die am 1. Dezember beginnt, wird der Antrag Lodge, den Krieg mit Deutschland beendet zu erklären, behandelt werden. Wilson ist gegen eine derartige Beendigung des Krieges, er hängt am Völkerbund, von dem aber der geschäftstüchtige Amerikaner nichts wissen will. Dagegen hat die Schweiz mit 128 gegen 143 Stimmen dem Eintritt in den Völkerbund zugestimmt.

Zur äußeren Not kommen die inneren Schwierigkeiten, eine Art Krise in der Reichsregierung. Den Anlaß gab das Betriebsratsgesetz und zwar dessen Artikel 34, der die Aufgaben der Betriebsräte regelt und vorsieht, daß bei Betrieben mit Aufsichtsräten zwei Mitglieder des Betriebsrates im Aufsichtsrat mit gleichen Rechten und Pflichten Sitz und Stimme haben sollen. Diese

Bestimmung ging den bürgerlichen Parteien zu weit, während die Sozialdemokratie darauf bestehen bleibt. Auf Antrag des Zentrums hat sich der sozialpolitische Ausschuss verlagert, um eine endgültige Stellungnahme der Parteien zu ermöglichen. Von der Demokratie sind Kompromißvorschlüsse zum Betriebsratsgesetz gemacht worden; vorerst wird noch zwischen den Regierungsparteien verhandelt. Kommt es zu keiner Einigung, so wird die Demokratie aus der Regierung ausscheiden, weil sie die Verantwortung für das Gesetz in der vorgelegten Form nicht tragen kann. Das Zentrum allein trübt sich, nur mit Sozialdemokraten die Regierung zu bilden. Das Jube für die Reichstagssozialisten den erwünschten Anlaß zum Zusammenschluß mit den Unabhängigen, der aber auf dieser Seite nicht allzu viel Gegenliebe findet. Die im ganzen Reich stattgefundenen Versammlungen der beiden sozialistischen Parteien unter der Devise: gegen die drohende Reaktion haben bewiesen, daß das Wasser noch viel zu tief ist, als daß sie zusammen kommen könnten. Von der Mehrheitssozialdemokratie aus wurde die Sache eifrig betrieben, sie ist aber mehr ein gescheitertes Mandat.

Der Reichstag war an der Arbeit. Er hat die großen Steuerentwürfe der Reichs-Abgabenordnung in zweiter Lesung angenommen. Der Einheitsstaat marschiert und das radikale Heilmittel Erbschöpfung, das die Rot uns aufzwang, wird nunmehr in Wäde überwältigt werden. Doch der Reichsfinanzminister nur bei großzügiger Behandlung der Steuer- und Finanzfragen etwas erreichen kann, das dümmert allmählich immer mehr im Bürgertraum auf. Die Länder und Gemeinden haben wohl ihre Steuerhoheit ans Reich abgetreten. Aber auch von der Reichseinkommensteuer bleibt ihnen ein gewisser Anteil, 90 Prozent von den niederen Einkommen, bis 20 Prozent von den Einkommen über 400 000 M. Es fällt ihnen aber auch die Grund-, Gewerbe- und Bergbauabgabensteuer zu, letztere allerdings für Gemeinden. Wenn zu diesem Steuertrauf in den nächsten Wochen noch das Reichsnotopfer, die Umsatzsteuer, die Erbschaftsteuer und die Luxussteuer kommt, welche letztere im Ausschuss des Reichstags auf 15 Prozent (statt 10 Prozent der Regierungsvorlage) erhöht wurde, so hat der Reichsfinanzminister, der sich jetzt schon gegen eine zu starke Belastung Sachiens ausspricht, das Recht zu fragen, ob das nicht über die Kraft des Steuerzahlers gehe. Herr Erbschöpfung ist zuverlässig, erst dieser Tage gab er eine Mitteilung von guten Ergebnissen im laufenden Steuerjahr. Die Sparprämienanleihe soll 5 Milliarden einbringen, ein Tropfen im Meer der Schulden!

Württemberg wird nun Ernst machen mit der Bekämpfung der Schwarzschlachten und des Scheinhandels mit Fleisch. Klüßelmann kann gegen Übertreter der Fleischvorschriften nur auf Gefängnisstrafen in Verbindung mit Geldstrafen rechnen werden. Wenn dann noch vom 1. Dezember ab die Wucherstrafkammer, zwei in Stuttgart, je eine in Heilbronn, Ulm und Tübingen eingesetzt sind, dürfte es schon gelingen, dieser Volkspest zu Leibe zu gehen. Borsdillig war Württemberg immer in den Wahnsinnigen zur Kohlenersparnis. Die Rot hat's diktirt. Neuerdings hat man die Polizeistunde im ganzen Land um eine Stunde herabgerückt, hat die beschränkte Arbeitszeit für Kantinen und Ladengeschäfte eingeführt und die Einschränkung des Lichtverbrauchs in den Vergnügungsorten und bei der Reklame angeordnet. Da und dort im Lande stammt wegen Lohnforderungen dieser oder jener Arbeitsgruppe ein Streik auf, der aber durch Gewährung von Beibehaltung- und Winterbeihilfen meist beigelegt wird. Gegenwärtig sind die Erwerbslosen daran, um sich die Vorteile dieses modernsten Entlohnungsmittels zu sichern. Daß auch wir in unserem kleinen Württemberg bald nicht mehr Herr im eigenen Hause sind, zeigen einige kleine Vorvernehmungen in Stuttgart, bei denen farbentragende Studenten mit französischen Offizieren, den Quartiermeistern der auch für Stuttgart verheißenen Entente-Kommission, zusammenstießen.

## Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Zum Schluß der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtdirektoren erklärte Oberbürgermeister Wermuth: Obwohl wir uns selbst in heftiger Bedrängnis befinden, großen doch die Nachrichten aus Wien über die Rot der Schwester- und Freundschaft auch aus uns Herz. Die Reichsregierung beabsichtigt, nach den schwachen Kräften Deutschlands helfend einzugreifen. Dandem muß auch freiwillige Hilfsfähigkeit ihr Belles tun. Es ist ein Aufruf in Vorbereitung, um dessen Unterstützung ich dringend bitte. Stadtdirektor Dr. Moos sagte unter dem Beifall der Versammlung lebhaftige Forderung zu.

Berlin, 27. Nov. Der Reichsfinanzminister hat gegen die „Deutsche Zeitung“ Strafanzug gestellt, weil sie behauptet hat, er habe mit anderen Herren eine Handelsvereinbarung für Eis- und Ausfuhr gezeichnet. Die Nachricht von dieser Gründung wird von zuständiger Stelle als frei erfunden bezeichnet. — Die Franzosen haben in den letzten Wochen wieder neue große Käufe von Eisen- und Stahlwerken im Saargebiet und in der Saarplatz vorgenommen. Die großen Eisenwerke in St. Ingbert sind von Franzosen erworben worden. Die Werke beschäftigten vor dem

Kriege über 2000 Arbeiter. — Die lettische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen, weil General Eberhard die gegen Lettland kämpfenden Truppen in Schutz nehme. — Die Feinde scheinen sich, nachdem das selbst schwer in Sorgen stehende Deutschland sich zur Hilfe für Österreich bereit erklärt hat, doch zu schämen. Die italienische Regierung erklärt sich bereit, 2000 ausgehungerte Kinder aus Wien im Ostital aufzunehmen, wo sie eine Kur durchmachen können. Der Oberste Rat in Paris hat sich entschlossen, eine Hilfsaktion für Wien und Österreich in die Wege zu leiten.

## „Ihre Kultur“.

Ein Krähich aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrter Württemberger hat unter Eid ausgesagt: Eines Tages kam in unserm Lager die heißersehnte Heimatpost an. Man ließ uns zum Postempfang antreten und verlas wie üblich die Namen der Empfänger. Jedem einzelnen wurden seine Briefe und Päckchen gezeigt, daß er Schrift und Absender erkennen konnte. Dann warf man alle Sendungen vor uns auf einen Haufen und — zündete sie an. Wer sich in unsere Lage denkt, wird erschauern können, wie unglücklich quälend diese sadistische Gemeinheit, für deren Bezeichnung es einen deutschen Ausdruck wohl gar nicht gibt, auf uns wirken mußte.

Zuständige Stellen haben leider feststellen müssen, daß in französischen Lagern auf diese Art des öfteren Beweise der „Menschlichkeit“ gegeben wurden, für die die Entente befanntlich von jeher eintrot.

## Gegen die Auslieferung der Docks.

Manheim, 27. Nov. Der Verband Südwestdeutscher Industrieller richtete an den Reichstanzler Bauer nachstehende dringliche Vorstellungen:

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller erhebt energischen Widerspruch gegen die in einer Note der Entente geforderte Ablieferung von 400 000 Tonnen an schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern, weil die Erfüllung dieser Forderung eine allmähliche völlige Lähmung unserer Seeschifffahrt bedeuten würde. Die Entlohnung der deutschen Seeschifffahrt aber würde zur Folge haben, daß der allgemeine Wiederaufbau unseres fast völlig zerstörten deutschen Außenhandels vor unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt würde. Auch die sächsische und südwestdeutsche Industrie ist fast ausschließlich auf den Export angewiesen und würde daher eine dauernde Lähmung der deutschen Seeschifffahrt von den unheilvollsten Folgen für die Industrie und das gesamte Wirtschaftsleben Bodens und Südwestdeutschlands begleitet sein.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller bittet die Reichsregierung daher, die auf eine wirtschaftliche Entlohnung Deutschlands hinzielenden Forderungen unserer Feinde zurückzuweisen.

## Sie sehen Gespenster bei hellem Tage

Ein romantisches Schwarzwalddörchen erzählt im englischen Unterhaus ein Abgeordneter. Er behauptete, daß im Schwarzwald, zahlreiche Artillerie, große Munitionslager und andere Vorräte für eine große Armee bereit liegen. Churchill erklärte, daß nach Erkundigungen des englischen Kriegsministeriums der Sache kein Glaube beizumessen sei. — Scheinbar hat nun neben den Franzosen auch die Engländer die Gespensterfurcht erfaßt.

## Lagerwirtschaft mit dem Volksoermdgen.

Die „Fr. Tagespost“ in Rührberg meldet unter dieser Ueberschrift, daß seit sieben Monaten auf dem Güterbahnhof Schweinau mehr als 100 Eisenbahnwagen Sanitätsmaterial liegen, über deren größten Teil trotz aller Bemühungen der bayrischen Heeresverwertungsstelle, die Sachen zur Verwertung frei zu bekommen, noch keine Verfügung getroffen sei. Allein das Lager an Verbandswatte werde auf 1 Million Mark geschätzt, während der Gesamtwert aller dort untergebrachten Dinge auf 10—15 Millionen Mark geschätzt werde. An vielen wertvollen Dingen sei schon der Zahn der Zeit zu spüren; sie gehen in Verderben über oder fallen den Räuken zum Opfer. Sehr ungeeignet für eine so lange Aufbewahrungsdauer bei feuchter und regnerischer Witterung sei die Lagerhalle, durch deren Dach der Regen sidere. Es sei ein Stand, wie sorglos und unpraktisch hier von der verantwortlichen Stelle gehandelt werde. Das Herz blute einem, wenn man sieht, welche Werte hier nutzlos daliegen, verderben oder verloren gehen. Unter den Vorräten kien Verbandstoffe und Heilmittel, die im freien Verkehr überhaupt nicht mehr zu haben sind. Die Riesenbestände an Baumwolle könnten zum Teil der Textilindustrie zugeführt werden. Mit allem Nachdruck sei zu fordern, daß diese Millionenbestände von Sanitätsmaterial unwezüglich zur Verwertung freigegeben werden. Hinzu mit ihnen in die Krankenhäuser und Apotheken, in die Krankenkassen und unter die Verzeugschaft! Die bayrische Regierung wird aufgefordert, die verantwortliche Stelle mit aller Rücksichtslosigkeit und Entschiedenheit an ihre Pflicht zu mahnen.

## Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

# Mündelsichere Vermögensanlage

Im ungünstigsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital!



Die deutsche Hilfsaktion für Wien.

Berlin, 27. Nov. Wie die „Post. Ztg.“ erzählt, hat das Reichstabinett eine umfangreiche Hilfsaktion für Wien beschlossen. Zunächst sollen für den Monat Dezember von jeder Brotart in Deutschland 50 Gramm gefürzt werden und die gesamte Ertragsleistung von 2 Millionen Kilogramm in der Woche den Wienern zur Verfügung gestellt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 27. Nov. Die Besprechung der Interpellation über die Ernährungsfrage wird fortgesetzt. Abg. J a n d r e g (D. N.): Die Produktion muß gesteigert werden. Die bisherigen Verordnungen der Regierung haben das Gegenteil bewirkt. Die Transportnot hängt von den Zuständen in den Eisenbahnreparaturwerkstätten ab, wo keiner etwas tun will.

So folgt die dritte Beratung der Reichsabgabenordnung.

Abg. Dr. Düringer (D. N.): Der Gesetzentwurf ist ein die Reichsverschuldung abmilderndes Gesetz. Wir beantragen deshalb, daß die Abstimmung über das Gesetz in den Formen vor sich geht, die für Verfassungsänderungen notwendig sind. Wir haben nach wie vor die stärksten Bedenken gegen den Gesetzentwurf. Wir finden ihn unpolitisch und unmoralisch. Wir lehnen das Gesetz ab. Minister Erzberger: Der Gesetzentwurf ist ein Schritt zum Einheitsstaat. Das ist von Anfang an mein Programm gewesen. Das Volk geht an der Zersplitterung zu Grunde. Haben Sie denn in Preußen die Wünsche der Rheinländer befriedigt? Woher kam in Süddeutschland die Opposition gegen das alte Preußen? Die verfehlte Gewaltpolitik in Preußen hatte diese Opposition hervorgerufen. Die Folgen des falschen Systems mußten eintreten. Wenn Sie dafür die jetzige Regierung verantwortlich machen, so ist das Heuchelei.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes werden nun im allgemeinen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit einigen kleinen Abänderungen angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Löbe, angesichts der Hungersnot in Deutsch-Oesterreich Hilfe ins Werk zu setzen. Präsident F e h r e n b a c h: Der Antrag ist von allen Fraktionen außer den Unabhängigen unterzeichnet. Es sollte von allen Parteien ein Redner zu Worte kommen. Im Laufe der Sitzung ist man übereingekommen, den Präsidenten allein den Antrag begründen zu lassen. In Oesterreich haben viele Frauen und Männer vor dem Hungertode. Wenn die Menschlichkeit noch einen Wert hätte in der Welt, dann müßten die Sieger sich erbarmen und aus ihren reichen Beständen Oesterreich helfen.

Ausland.

Wien, 27. Nov. Die Regierung von Deutsch-Oesterreich überläßt mit den Roteleuten der Roten. Sie verweigerte die Auslieferung Redens und gestattete, daß der Werber der Ungarn, Bela Kun, der auf dem Karlsruher Schloß untergebracht ist, ein Lasterleben führt. Er hat in der Umgebung von Karlsruhe große Mengen Holz um jeden Preis aufgekauft, um das Schloß gut heizen zu können. Die Schloßfenster sind bis spät nachts hell erleuchtet. Mit Bewilligung der Wiener Regierung erhält Kun mit seinen Beuten beinahe täglich Rindfleisch, Schweinefleisch, Zucker, Kaffee, Tee, Schokolade, weisses Mehl, Backwaren, Feine, Konserven, Petroleum, Kerzen und reichliches Rauchermaterial ins Schloß geschickt. Die Pakete sind fast alle ungarischer Herkunft, werden aber mit behördlicher Bewilligung an Bela Kun ausgefolgt, während Wien am Verhungern ist.

Rom, 27. Nov. Nach dem „Avanti“ wird von d'Annunzio und seinen Freiwilligen gegen Triest ein Handstreich vorbereitet. In dieser Stadt soll d'Annunzio ein militärisches Zentrum Italiens errichten wollen.

Paris, 27. Nov. Der Oberste Rat hat Wilson mitgeteilt, daß dringende Gründe das Inkrafttreten des Versailler Friedensvertrages fordern, jedoch der Rat daher den 1. Dezember bestimmt habe. Der Rat erwartet, daß Wilson im Namen der Vereinigten Staaten eine Erklärung abgibt, welche die Zustimmung enthält, daß Amerika mit dem Termin gleichfalls einverstanden ist.

Französische Radregler.

Rotterdam, 28. Nov. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Paris, wurden aus den deutschen Gefangenenlagern 70 Offiziere und über 500 Soldaten in französische Untersuchungshaft eingeliefert, weil sie beschuldigt sind, während der deutschen Besetzung Verbrechen begangen zu haben.

Paris, 28. Nov. Die Information meldet aus Paris: Die französischen Behörden haben beschlossen, eine gründliche Vernehmung aller Bürgermeister und Gemeindevorstände der französischen Städte und Ortschaften zu veranstalten. Die während des Krieges von den Deutschen besetzt gewesen sind. Diese Ortsvorstände müssen sich auszusagen über das Verhalten der deutschen Offiziere und Soldaten, damit letztere auf Grund des Friedensvertrages zur Rechenschaft gezogen werden können.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 29. November 1919.

Advent.

Zwischen Totenfest und Weihnacht die vier Adventsformate!voller Nachklang der Trauer und voller Vorahnung von Licht und Freude! Wie eine Stufenleiter führen sie empor aus der Tiefe des Schmerzes zu einer Höhe des Glückseligkeits.

Was ist Ziel in unserem Leben? Was ist Ziel, und alles ist doch auch wieder Anfang. Und wir wünschen uns weiter und müssen weiter bis? — Ja, bis zu einem letzten Totenfest! — Und dann zu einem letzten Weihnacht? Die Weisen schweigen. Aber in der Tiefe des Gemüts leuchtet es wie ein rätselvolles Licht aus weiter, weiter Ewigkeit. Und es ist uns, als müßte es eine Brücke und ein Banden geben auch zu diesem Lichte hin. Zwischen Totenfest und Weihnacht! R. Strecker.

Neuenbürg, 28. Nov. Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Zusage:

Nach dem Sitzungsbericht des Gemeinderats Neuenbürg im „Anzeiger“ Nr. 277 vom 27. November konnte die Beratung des Abchlusses des Voranschlags der Stadtpflege für 1919 nicht zu Ende geführt werden, weil seitens des Kameralamts die nötigen Unterlagen für die Berechnung der Gemeinde-Einkommen- und der Katastersteuern noch nicht übergeben seien. Die daran sich anschließende Verhandlung, soweit sie das Kameralamt betreffen, hätte sich erledigt, wenn der Gemeinderat vorher nach der Ursache der Verzögerung bei dem Kameralamt sich erkundigt hätte. Er hätte dann erfahren, daß nicht so sehr die verspäteten Steuererlässe und der Personalmangel die Ursache seien, als vielmehr die verspätete Lieferung der Unterlagen für die Katasterfortführung und für die Veranlagung der Einkommensteuer von Seiten der Gemeinden.

Die Unterlagen für die Einkommensteueranmeldung sind von den Gemeindebehörden für die Einkommensteuer auf 25. April jedes Jahres dem Kameralamt zu liefern, geliefert werden sie aber von der Mehrzahl der Gemeinden mit derwärtiger bis vierzehntägiger Verzögerung und neuer sind sie von einigen Gemeinden sogar erst im September und Oktober geliefert worden, aus Ursachen, auf deren Beseitigung das Kameralamt keinen Einfluß hatte. Der bei der Verhandlung ausgesprochene Wunsch, die Unterlagen für die Aufstellung des Voranschlags der Stadtpflege vom Kameralamt früher zu erhalten, wäre daher in erster Linie an die Gemeinden zu richten, dem Kameralamt die Unterlagen für die Steueranmeldung früher als bisher, und früher als es mancher Gemeinde während des Krieges möglich war, zu liefern. Wenn diesem Wunsch entsprochen würde, wäre den Gemeinden, dem Kameralamt und den Steuerpflichtigen, die alsdann den Steuerzettel frühzeitiger erhalten würden, gedient.

Hierbei mag auch noch der vielfach herrschenden Meinung entgegengetreten werden, daß die Gemeinden mit der Beschaffung der Unterlagen für die Steueranmeldung nur für den Staat arbeiten. Aus der Wechselwirkung zwischen der Arbeit der Staatssteuerbehörde, die den Gemeinden die Einschätzungsergebnisse für die Erhebung der Gemeinde- und Amtsförperschaftsteuern liefert und der Leistung der Gemeinden, die zuvor der Staatssteuerbehörde die für die Einschätzung erforderlichen Grundlagen zu beschaffen haben, geht hervor, daß die Gemeinden mit der sorgfältigen und rechtzeitigen Beschaffung dieser Grundlagen ebenfalls für die Interessen der Gemeinden selbst und der Amtsförperschaft, wie für diejenigen des Staats arbeiten.

Neuenbürg, 27. Nov. Die am Sonntag, den 16. November bei Herrn Karl Schumacher versammelten Amler Neuenbürgs beschloßen neben sonstigen wichtigen Maßnahmen die Gründung eines Ortsvereins für Bienenzucht zwecks Förderung der innerlichen Interessen am Blase. Die hohe Zahl von nahezu 40 Amlern ließ dieses Vorhaben schon längst als berechtigt erscheinen. Als Vorstand und Kassier des Ortsvereins wurde der lehrerliche Vertrauensmann H. H. Röll gewählt. Zu Ausschussmitgliedern wurden folgende vier eifrige Amler bestimmt: Julius Baumann, Christ. Blach, Postlechner Zug und Karl Schmid. Der Jahresbeitrag, welcher mit den Bezirksvereinsbeiträgen zum Einzug gelangt, wurde zunächst auf 1 Mk. festgesetzt. Er dient zur Besserung der beim Verfolg der allgemeinen innerlichen Interessen entstehenden Unkosten. Der Ortsverein wird besonders die Anpflanzung honigender und vor allem im jetzigen Frühjahr blütenstaubliefernder Pflanzen fördern. Er wird sich dabei mit der Stadtverwaltung, der Forst- und Eisenbahnverwaltung ins Benehmen setzen. Sodann wird die künstliche Vermehrung durch Stöcklinge der in Bezug auf Blütenstaub so wertvollen männlichen Soowewe (Soig coprea) in die Wege geleitet, um jedem Amler mindestens einige Pflanzen für seinen Bienenparken zur Verfügung stellen zu können. Die hier zahlreich vorhandenen Gartenmauern sollen mit dem Alpenfingelkraut (Kraus alpinus) bepflanzt werden. Sonst wertvolle Feingras werden durch Anpflanzung der stark und lang honigenden Schneebere (Euphorbia corollata) nutzbar gemacht. Bei manchem Amler wird sich auch noch ein Plätzchen für eine unferre befruchtete Bienennährpflanze, der Phajella tanacetifolia, finden lassen. Diese

alljährlich anzufüehende Pflanze ist hervorragend sowohl als honigliefernd wie blütenstaubliefernd zu bezeichnen. Besonders nach muß erwähnt werden was sich auch der Bienenzucht Fernstehende merken sollen, daß Blütenstaub, auch Pollen oder Bienenbrot genannt, die Volksentwicklung im Frühjahr und damit auch den Honigertrag des betreffenden Jahres ungemein beeinflusst. Aus diesem Grunde wird sich der Ortsverein zur besonderen Aufgabe machen, dem sinnlosen Abreißen von Saalweiden, Haselnuß und sonstigen Frühblüher, hauptsächlich durch Sonntagspaziergänger, mit allen Mitteln entgegenzutreten. Es wird nicht mehr geduldet werden, daß diese Frühblüher, wie in den vergangenen Jahren es häufig beobachtet wurde, massenhaft abgehauen werden, um solche auf dem Markte in Forstheim teuer zu verkaufen. Solcher Unfug muß künftig in jedem einzelnen Fall der Befragung entgegengeführt werden, und es wird heute schon an die in den letzten Jahren erfolgten oberamtlichen Befehlsmaßnahmen betr. das Verbot des Abschrens, Abhauens oder Ausgrabens frühblühender Bienennährpflanzen erinnert. D. W.

Heubach, 28. Nov. Bei der am Sonntag stattgefundenen Ortsvorsteherversammlung wurden von 395 Wahlberechtigten 328 abgestimmt, wovon 280 Stimmen auf Georg Lenz, Stadtschreiber in Heubach-Stadt, 47 auf Assistent Willi Müller in Neuenbürg entfielen.

Calw, 28. Nov. In der Amtsversammlung wurden die Gehaltsbezüge der Körperschaftsbeamten und Straßendienstler neu geregelt, sowie die Vergütungssätze des Bezirkskrankenhauses erhöht. Eine Bezirkspflegerin soll angestellt werden. Zum Verwaltungsaktuar wurde Oberamtsassistent Bühler, zum Gegenwärtiger der Oberamtspartassen Oberamtssekretär Unger gewählt. Der Voranschlag der Amtskasse weist bei 180 258 Mark Einnahmen und 441 012 Mk. Ausgaben einen Abmangel von 260 754 Mark auf, der durch eine Umlage von 230 000 Mark und 30 000 Mark aus Restmitteln gedeckt werden soll. Zur Ausbezahlung der Familienunterstützung mußte seinerzeit eine Schuld von 3 1/2 Millionen Mark aufgenommen werden, von der erst 1,4 Millionen zurückbezahlt sind. Die Zinsen für die noch vorhandene Schuld betragen allein 139 230 Mark.

Württemberg.

Heubach, D. H. Rogold, 28. Nov. (Landjäger und Müller.) Im nahen Schiringen ist es zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen dem Landjäger und Bauern gekommen. Der Landjäger wollte in der Schiringen Mühle einen Totbestand aufnehmen und geriet dabei mit dem Müller in Meinungsverschiedenheiten, die zu Tätlichkeiten ausarteten. Landeute, die in der Mühle anwesend waren, ergriffen die Partei des Müllers; der Landjäger machte vor seiner Schußwaffe Gebrauch und der Müller wurde verwundet. In das Rogold's Krankenhaus eingeliefert. Die Beschädigte wird für den Müller und seine Helfer ein böses Nachspiel haben.

Stuttgart, 28. Nov. (Kohlen für das Krematorium.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung stellte Gemeinderat Rader den Antrag, die Feuerbestattungen solange einzustellen, bis sämtliche Familien im Besitz der ersten Kohlenrate sind. Dagegen wies Bürgermeister Dr. Dollinger darauf hin, daß Beisetzungsverwehungen nur an drei Tagen in der Woche stattfinden und nun ganz zwei Zentner auf eine Beerdigung kommen. Für Beinhaltung der Feuerbestattung sprachen sich jedoch die sozialdemokratischen und demokratischen Gemeinderäte aus. Die Mehrheit legte den Kommissionsantrag ab, der Betreffende des Krematoriums wird also weitergeführt, ein Beweis, daß in weiten Kreisen noch nicht das richtige Verständnis für die große Brennstoffnot vorhanden ist. Wenn man sieht, wie hier Kinder und Frauen auf allen möglichen Weisen die wenigen Brennstoffe, die sie um teures Geld erstehen, beschützen, dann wird man anders urteilen über eine Bestattungsborm, die dann zu Recht bestehen mag, wenn die Not der Zeit keine Vorkehrung macht.

Neudorf, 28. Nov. (Folgen einer Schwarzschlachtung.) In diese Amtsgerichtsgefängnis wurden gestern Nachmittag sechs Bürger von Wörmühl wegen Landfriedensbruchs eingeliefert. In einigen Tagen wurde eine Schwarzschlachtung bei einem Rehger vorgenommen. Der Beamte des Kreiswachamts beschlagnahmte das Fleisch und nahm den Rehger in Gewahrsam. Mehrere Bürger ergriffen Partei für den Verhafteten und liefen allerlei Bedrohungen aus. Zur Sicherheit wurde nach Wörmühl eine Abteilung der Reichswehr von Heilbronn aus beordert.

Göppingen, 28. Nov. (Arbeiterterror.) Lieber den schon gemeldeten Vorgang auf der Bahnstation wird mitgeteilt: Am 19. November kamen etwa 300 Arbeiter auf den Bahnhof und besetzten ohne weiteres den 4.58 Uhr auf Bahnsteig 1 einfallenden Gültzug, der keine Personenbeförderung hat und keine Personenwagen führte. Zum Verlassen der teilweise beladenen Gültzug und Gültwagen konnten die Arbeiter nur dadurch bewegt werden, daß ihnen die Einstellung von Personenzug zugesagt wurde. Dadurch wurde jedoch die Zugkraft der Lokomotive überschritten und es mußte die Lokomotive des später abfahrenden Arbeiterzuges (5.38 Uhr) als Vorspann mitgegeben werden. Die Maschine kam statt um 5.40 Uhr erst um 6.15 Uhr an, wodurch die

100 Stück Sweater-Anzüge, Biegle- und ähnliche Fabrikate, aus reiner Merino-Wolle für jedes Alter bis zu 13 Jahren. Benger's Damen-Ribana-Hemdhoßen, Benger's Damen-Ribana-Unterjacken, Benger's Damen-Ribana-Beinkleider, Benger's rein wollene Herrenhemden, Benger's rein wollene Unterjacken, Benger's rein wollene Unterhoßen, Einsah-Hemden, Reform-Beinkleider. Ph. Bosch, Wildbad, Telefon 32.

Arbeiterzug 5.38 Uhr in großem Überdrehmoment im Ein- und vergrößerten Maße sich drehen ließen. Die Züge von e... demanschaft... Stutgart, hr für Wiede... in Arbeitsmin... schenbernde, schon inter... schenfrankreich... der anschließ... gleichgültig... Verwaltung... nung zu sch... Inmitten... schlagmügel... Kompensation... Frage gestellt... in letzter... er wie man... er Schmuggel... Frankfurt... schenbedien... der Staatsam... jette in der el... schlossen und... polit. Berlin, 29... riebener deut... harr wird je...

Einschränkung Auf Gr... den V... (St. A. Nr. 2... 29. Oktober... Es ist... 1. an de... 2. an de... 3. die A... als die in de... ghten Person... Das A... rage der Her... and die zugeli... lärmfähig be... Verbot Ziff... von Oberan... Zuwid... beiseinigung... hshbruchs... um Ganthe... folge. Die S... ortsätzlich be... wachen zu l... bringen. Neuenb...

Auf di... Beka... Am 1... andviehs, d... ab Dühner... der solche... Jähler, der... wenn ein Z... Tiere bis... jigen. Unt... sehen Straß... Drab... Eg. W... Auch werd...



nd sowohl als hont...  
men. Besonders noch  
nachts Fernschöner  
oder Bienenbrot ge-  
und damit auch den  
ein beeinflusst. Aus  
e besonderen Aufgabe  
weisen, Hafelnah und  
sonntagsparadiegänger,  
d nicht mehr geübt  
vergangenen Jahren  
gehauen werden, um  
i verkaufen. Solcher  
der Bekämpfung en-  
en an die in den  
ntmachungen betr. das  
rabens frühblühender  
D. W.  
staltgefundenen Orta-  
nen 328 abgetimmt  
stadtfreier in Bels-  
r in Neuenbürg en-

Arbeiterzug 5.38 Uhr eine große Verspätung erleidet, was die Arbeiter in große Erregung brachte. Den Aufsichtsbeamten, der sie zum Überprüfen der Gleise zurückhalten wollte, weil die Lokomotive im Einfahren begriffen war, griffen sie ohne weiteres an und verprügelten ihn. Infolge der hierbei erfolgten Aufregung erkrankte sich d'eler Beamte krank. Schon vorher beleidigten und schimpften die Arbeiter den Bahnhofsvorstand in unflätiger Weise. Die Früherlegung der Arbeiterzüge, wie sie seit einigen Wochen von einem Teil der Arbeiter gewünscht wird, wurde nicht durchgeführt, weil ein schriftlicher Antrag weder vom hiesigen Gewerkschaftsleiter für den Arbeiterzugsfahrplan noch von der Arbeiterorganisation bei der Generaldirektion vorlag.

Stuttgart, 29. Nov. Gestern weihte der deutsche Reichsminister für Wiederaufbau, Dr. Gehler, in Stuttgart und veranstaltete ein Arbeitsministerium eine Besprechung mit den Vertretern der Gewerkschaften, Gewerbe- und Industriegruppen, die am Wiederaufbau interessiert sind, über den Wiederaufbau von Frankreich und Deutschland Beteiligung dabei. In der anschließenden Erörterung wurde empfohlen, eine zentrale Arbeitsstelle für Leistungen und deren Bezahlung unter Selbstverwaltung der Industrie und einer gewissen Kontrolle der Regierung zu schaffen.

Jamenstadt, 28. Nov. Von Vortelberg nach Bayern hat der Waldmangel einen derartigen Umfang angenommen, daß die als Kompensation für Lebensmittel nötige Menge Vieh bereits in Frage gestellt ist. Aus dem vorderen Bregenzer Wald allein wurden in letzter Zeit gegen 500 Stück nach Bayern geschmuggelt und wie man hört, hat in Jamenstadt ein regelrechter Vortelberger Schmugglermarkt stattgefunden.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Der frühere Leiter des Marine-Sicherheitsdienstes Wilhelm Grönte ist heute früh auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen Mordes verhaftet worden. Er hatte in der ebefannten Pflünderungsnacht einen Pflünderer niedergeschossen und ihn dann durch einen weiteren Schuß in den Rücken getötet.

Berlin, 29. Nov. Die Zahl der aus Esch-Lothringen vertriebenen deutschen Familien, deren Mobilien der Beförderung wert, wird jetzt schon auf 20 bis 30 000 geschätzt. — Die auf

Walia befindlichen 1200 Deutschen sollen nunmehr auf einem italienischen Schiff nach Venedig gebracht und über den Brenner nach Deutschland befördert werden.

Berlin, 29. Nov. Wie der „Vorwärts“ erfährt, wird eine Änderung des bisher angewandten Verfahrens des Untersuchungsausschusses ins Auge gefaßt. Die Bemerkungen sollen sich auf ein reines Verhör der Zeugen beschränken, also auf Fragen der Mitglieder des Ausschusses und auf die Antworten der Zeugen auf die betreffenden Fragen. — Der „Vorwärts“ begrüßt diese Absicht und bedauert nur, daß sie sich erst auf Erfahrungen stützen müsse, die man im Interesse des Ansehens der Kommission besser erproben hätte.

Wien, 28. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung machte der Präsident die Mitteilung von dem Beschluß der Deutschen Nationalversammlung, im Dezember jede Brotkarte im Reich um 50 Gramm einzuschränken und diese Einschränkung zur Verringerung der Rot-Deutsch-Oesterreich zu verwenden. Er erklärte, es handle sich hier nicht um ein stanzvolles Opfer schlechthin, noch nur um ein Opfer, das der Staat als solcher bringe, sondern um eine Liebesgabe jedes einzelnen Bürgers des Deutschen Reiches ohne Unterschied. Diese Aktion der Großmut und der brüderlichen Solidarität des Deutschen Reiches hat bei uns nicht nur Freude und Genugung erregt, sondern vor allem die innigste Dankbarkeit.

Wien, 28. Nov. Wie das Wiener Korr.-Büro erfährt, sind Getreide- und Mehlentendungen aus Triest für Oesterreich im Anstehen, 2000 Tonnen Mehl für Wien und 2500 Tonnen Getreide für Graz. Noch 10 000 Tonn Weizen in mehreren ohne Unterbrechung einander folgenden Sendungen werden erwartet.

Wien, 29. Nov. In dem Dorfe Markgraf-Rensiedel ereignete sich gestern Nacht eine schwere Brand- und Explosionstatte. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts Näheres bekannt. Bisher wurden 45 Tote und eine Anzahl Schwerverletzte gemeldet.

Brüssel, 27. Nov. Kardinal Mercier hat in Reckeln einem Korrespondenten der United Press eine Unterredung gewährt und gesagt, der Bolschewismus verbinde einen endgültigen Frieden. Die Alliierten müßten sich vereinigen, um die Ordnung in Rußland

wieder herzustellen. Man dürfe auch nicht Deutschland die Ehre lassen und den Nutzen, den es haben könnte, wenn es die russische Revolution erlöste.

Kompromiß über das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des Betriebsräte-ausschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromißantrag mit den Stimmen der Regierungsparteien und der beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen: Der Betriebsrat hat in Unternehmen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonders hierüber zu erlassenden Gesetzes einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Forderungen der Arbeitnehmer sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung, als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu wahren.

Krieg mit Lettland.

Berlin, 28. Nov. Wie bereits gemeldet, ist die deutsche Gesandtschaft in Riga mit Rücksicht auf die militärischen und politischen Vorgänge aus Riga zurückgezogen worden. Die lettische Regierung hat nunmehr ihre hiesige Vertretung gleichfalls zurückberufen und betrachtet sich unter Hinweis auf die Angriffe der ehemals reichsdeutschen Truppen unter Bernhardt-Smoloff als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich. Die noch in Riga und Libau befindlichen deutschen Vertreter werden daraufhin gleichfalls zurückberufen werden.

(Welche Demütigungen muß sich das einst so mächtige Deutschland noch bieten lassen? Schriftl.)

ndjäger und Müller.)  
lichen Zusammenstoß  
men. Der Landjäger  
stand aufnehmen und  
erschienen, die zu  
der Mühle anwesend  
Landjäger machte aus  
wurde verwundet. In  
e Geschichte wird für  
el haben.

ermatorium.) In der  
erat Madler den An-  
en, bis sämtliche Jo-  
Daggen wies Bie-  
Beliebigwerdungen  
und nun ganz zwei-  
für Bezeichnung der  
aldemokratischen  
heit lernte den Ken-  
ms wird also weiter-  
noch nicht das richtige  
orbanen ist. Wenn  
allen magischen Ge-  
leures wird erlöset,  
der eine Bestallungs-  
m die Not der Zeit

warzschlachtung.) Das  
s Rechtmäßig sehr  
e eingeleitet. Bei  
bei einem Rehor  
ramis beschlagnahmt  
som. Mehrere Bän-  
stehen allerlei Be-  
Wärmühl eine Ab-  
ordert.

Ueber den schon ge-  
d mitgeteilt: Am 11.  
en Bahnhof und in  
insgesamt 1 einsehender  
hat und keine Per-  
se beladenen Gepäc-  
at dadurch bewogen  
sonenwagen zugelet  
der Lokomotive über  
s später abfahrende  
geben werden. Dies  
Uhr an, wodurch die

**Einschränkung des Kraftwagenverkehrs.**

Auf Grund des Erlasses des Ministeriums des Innern betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 17. 11. 19 (St. A. Nr. 266) erhält die oberamtl. Bekanntmachung vom 29. Oktober 1919 (Enst. Nr. 253) folgende Fassung:

Es ist verboten:

1. an den Sonn- und Festtagen der gesamte Personenkraftwagenverkehr einschl. der Krafträder,
2. an den Werktagen in der Zeit von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr der gesamte Kraftwagenverkehr einschl. der Kraftkraftwagen.
3. die Benutzung von Personenkraftwagen durch andere als die in der Zulassungsbescheinigung genannten fahrberechtigten Personen.

Das Verbot Ziff. 1 und 2 gilt nicht für die Fahrzeuge der Ärzte, Tierärzte, Krankenanstalten, Feuerwehren und die zugelassenen Kraftfahrzeuglinien auf den von letzteren lückenhaft befahrenen Strecken. Weitere Ausnahmen von dem Verbot Ziff. 1 und 2 können in dringenden Einzelfällen vom Oberamt zugelassen werden.

Zu den Verhandlungen gegen diese Anordnungen haben neben empfindlicher Bestrafung Zurücknahme der Zulassungsbescheinigung und gegebenenfalls, namentlich im Falle des Mißbrauchs eines Kraftfahrzeugs zum Schleichhandel und von Kamstern dessen Verschleißklärung und Einziehung zur Folge.

Die Schutzhelfenämter werden ersucht, vorstehendes ersichtlich bekannt zu machen, den Kraftwagenverkehr überwachen zu lassen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Neuenbürg, den 21. Nov. 1919. Oberamt: Rilling, Reg.-Aff.

**Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.**

**Futtermittel-Angebot.**

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:

Getrocknete Rüben Preis pro Ztr. ca. M. 70.— ab Neuenbürg.

Hälsenfruchtstiele Preis pro Ztr. ca. M. 19.— ab Neuenbürg.

Widenschrot Preis pro Ztr. ca. M. 48.50 ab Neuenbürg.

Heisemehllederpermelasse Preis pro Ztr. ca. M. 33.— ab Neuenbürg.

Hafersnadmehl Preis pro Ztr. ca. M. 44.— ab Neuenbürg.

Gerstensnadmehl Preis pro Ztr. ca. M. 39.50 ab Neuenbürg.

Futtermehl Preis pro Ztr. ca. M. 30.— ab Neuenbürg.

**Geflügelfutter:**

Körnermischfutter Preis pro Ztr. ca. M. 68.— ab Neuenbürg.

Geflügelweichfutter Ia. Preis pro Ztr. ca. M. 38.— ab Neuenbürg.

Garnelenmehl, zur Beimischung notwendig, Preis pro Ztr. ca. M. 63.— ab Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen ihrer Gemeinden auf die einzelnen Arten von Futtermitteln unverzüglich und längstens bis 3. Dezember d. J. hierher schriftlich anzuzugehen. Bei Bestellung ist die Zahl der in der Gemeinde vorhandenen Pferde anzugeben; Bestellungen ohne diese Angabe werden zurückgewiesen.

Von den Gemeinden, die bis 3. Dezember d. J. keine Bestellungen einreichen, wird angenommen, daß sie verzichtet und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen!

Neuenbürg, den 28. Nov. 1919. J. B. Gähler.

**Herrenalb.**

**Wirtschafts-Verpachtung.**

Die Stadtgemeinde hier hat auf 1. Mai 1920 den **Wirtschaftsbetrieb vom Konversationshause** neu zu verpachten. Das Anwesen enthält eine Tagewirtschaft mit anstehendem, künstlich angelegtem Wirtschaftsgarten, einem Konzertsaal, einem Lesesaal und Spielzimmer. Es ist im Kurpark an verkehrsreicher Lage gelegen und bildet den Sammelpunkt der Fremden. Besuchersahl in der letzten Saison 7000. Bei den zahlreichen Veranstaltungen aller Art steht außer Frage, daß bei einer umsichtigen und soliden Wirtschaftsführung mit reellen Getränken auch ein hohes Erträgnis für den Pächter zu erwarten ist.

Das Kleininventar hat der Pächter zu stellen. Leistungsfähige Liebhaber, welche die nötige Sicherheit zu bieten vermögen, werden gebeten, schriftliche Angebote mit Zeugnissen aus neuester Zeit bis zum **10. Dezember 1919** bei dem Gemeinderat einzureichen.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Den 28. November 1919. Gemeinderat. Vorstand Grüb.

**Höfen a. Enz.**

**Zwangsversteigerung.**

Am **Dienstag, den 2. Dezember 1919** nachm. **2 Uhr** kommen in Höfen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 beinahe neuer Langholzwagen, 1 Leiterwagen mit Zubehör, 2 Pferdekummele, eines mit Gebiß und Halfter, 1 Fahrrad, 5 Sack Futtermittel, ca. 5 Ztr. Hafer und ca. 25 Ztr. Hen.

Die Käufer für Hen müssen mit Bezugsschein versehen sein. Zusammenkunft beim Rathaus.

Wildbad, 29. November 1919. Hähle, Gerichtsvollzieher.

Auf die

**Bekanntmachung der Zentralfstelle für die Landwirtschaft,**

betreffend die Förderung der züchterischen Auswahl der Rassen durch Gewährung von Prämien wird aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, 26. Nov. 1919. Oberamt: Reg.-Aff. Rilling.

Die

**Oberamtssparkasse Neuenbürg**

übernimmt zur Erleichterung der Einlösung im Sinne der am 1. Dezember ds. Js. in Kraft tretenden Reichsverordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vorbehaltlich ministerieller Genehmigung, die

**Aufbewahrung von Wertpapieren und Zinscheinebogen aller Arten**

unter den bisher für die Verwahrung von Kriegsanleihestücken üblichen Bedingungen

**Für Wirtschaften!**

1 Speise-Glasanfaß mit Eisbehälter für Büffet, 1 schöner Rattiope-Epichlanomat mit 14 Platten, 1 Wurstdose mit Aufzug, 42 Platten, 1 Kontrollkaffe preiswert zu verkaufen.

Schöttle, An- und Verkaufsgeschäft, Florzheim, Dillweinerstr. 18, Tel. 2165.

**Viehählung.**

Am 1. Dezember findet eine Zählung der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen, der Gänse, Enten, und Hühner, sowie der Kaninchen (Stallhasen) statt. Jeder, der solche Tiere besitzt, wird aufgefordert, dieselben dem Zähler, der zu ihm ins Haus kommt, genau anzugeben oder, wenn ein Zähler am 1. Dezember nicht erschienen ist, die Tiere bis spätestens 4. Dezember dem Ortsvorsteher anzugeben. Unterlassungen der Angabe oder ungenaue Angaben ziehen Strafvorfahrung nach sich.

Stadtschultheißenamt: Knodel.

**Drachtgeflechte sowie Siebe für alle Zwecke empfiehlt**

**Gg. Wackenhuth, Calw, Biergasse.**

Auch werden Siebe zur Reparatur angenommen.

**Fritz Hoffmann, Schweineversand**

Fellbach bei Stuttgart.

Bei mir ist wieder ein großer Transport der so beliebten **Hannoveraner Läufer Schweine** mittleren und schwereren Schlag eingetroffen und bin ich in der Lage, solche zu billigen Preisen vom nächsten Montag an abzugeben.

Direkter Versand innerhalb Württembergs u. Hohenzollerns.

**Oberamtssparkasse Neuenbürg.**

**Brotkarten-Abgabe**

am Montag, den 1. Dezember 8 1/2 Uhr vorm. an Nr. 1—250, 9 1/2 U. vorm. an Nr. 251—500, 10 1/2 Uhr vorm. an Nr. 501 bis zum Schluß.

Städt. Lebensmittelstelle: J. A. Klinl.

Feldrennach.

**Cigarren, Cigaretten**

„Salem“ Steuerbanderolle F. von 20—35 Pfg., reiner Tabak.

**Kantabak i. H., Rauchtabak** (Mischware) empfiehlt **Karl Blaich.**

**Conweiler.**

Eine gute **Milch-Ziege** steht dem Verkauf aus

**Ludwig Bäuerle II.**

Habe 3—4 Fuhren **Stangen** verschiedener Längen zu verkaufen. Die Stangen können bei meinem Hause angesehen werden. Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

**Rheumatismus,** Ischias, Gicht wird behoben, durch m. Spezialpräparat Nr. 13 gegen Nachn. v. M. 6.50 vom Laboratorium Löwenhof B14 Dortmund 100.



**Obernleibsch, den 27. Nov. 1919.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, herzenguter und treubeforgter Vater, Groß- u. Schwiegervater  
**Gottlob Boger,**  
 Goldarbeiter,  
 im Alter von nahezu 66 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung am Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Neuenbürg.  
**Auf Weihnachten**  
 empfehle ich selbsthergestellte  
**echte Lederschulranzen.**  
 K. Pfrommner, Sattler und Tapezier.

**Möbel!**  
 Wohnzimmer,  
 Schlafzimmer,  
 Küchen,  
 einzelne Kleiderschränke, Küchenbuffets, Tische, Stühle, Matratzen, Vertikows usw.  
 kaufen Sie am vorteilhaftesten im  
**Möbelhaus Central**  
 Inh.: Bruno Seelig  
 Pforzheim, Dillsteinerstr. 3a  
 (Kassas Heim).

**Grißner-Nähmaschinen**  
 fäden, kopfen, nähen vor- und rückwärts.  
 Erstklassiges Fabrikat.  
 Unübertroffen in Qualität u. eleganter Ausstattung.  
**Louis Schaible, Uhrmacher, Altensteig.**  
 Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Grammophone.

**Zahnpraxis Schömburg**  
 Liebenzellerstr. 167.  
 Sprechstunden:  
 Werktag von 9-12 und 2-5 Uhr.  
 Streng gewissenhafte Behandlung.

**Brennholz**  
 jeder Art und Menge, auch Sägmehl,  
 lauft waggonweise gegen Kasse.  
**Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart**  
 Tel. 3273. Forststraße 102 A und B

**KINDERWAGEN**  
 Klappsportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Korbmöbel, Korbwaren  
 in reicher Auswahl empfiehlt billigt  
**Chr. Semmelrath, Pforzheim,**  
 nur Waisenhausplatz 3.

Neuenbürg.  
**Kontor-Lehrling**  
 oder  
**Lehrmädchen**  
 wird zu gründlicher Ausbildung auf 1. Januar oder früher angenommen.  
**Jul. Steyer, Witwe.**  
 Goldwarenfabrik.

Neuenbürg.  
 Einen schwarzen  
**Rheinländerhahn**  
 mit zwei  
**Rhodeländerhennen**  
 verkauft  
 G. H. Hoffmann.

**Welche Schmerzen Sie immer haben**  
 Muskel-, Nerven-, Gelenk-Krankheiten

Der Wohlmuth'sche elektro-galvanische Heilapparat  
 kann Sie durch seinen bestkräftigen Strom heilsamen Wirkungen erfreuen.  
 Wissenschaftliche Autoritäten und mehr als  
**10000 Familien**  
 haben diese Tatsachen anerkannt.  
 Eine Probebehandlung durch diesen Apparat kann Ihnen sofort erteilt werden, wenn Sie sich an uns oder unseren Vertreter wenden.  
**G. Wohlmuth & Co.**  
 Fabrik elektro-galvanischer Heilapparate  
 Konstanz, a. B., Kreuzlingerstraße.  
 Alleinverteilung:  
**Theo Glauner, Freudenstadt.**

**Krebsfett**  
 das hervorragende Schuh- u. Lederfett  
 - gelb und schwarz -

Selbstgebet versetzt schnell Geld  
 A. Calderarow, Hamburg 8.  
**Stimmzettel**  
 zur Kirchengemeinderatswahl liefert raschestens  
**G. Nech'sche Buchdruckerei,**  
 Inh. D. Strom.

Neuenbürg.  
**Gasen-, Kanin-, Reh-, Hirsch-, Ziegen-Zelle, sowie Kalb-, Rind- und Kofshäute**  
 lauft zu noch nie dagewesenen Preisen  
**Christian Dietrich, Turmstraße 95.**  
 Bitte Adresse genau beachten. - Beste Abfahrtsquelle für Händler!

**Brücken-Wagen**  
 mit Hilfsaufgewicht, sowie  
**Gewichte in allen Größen**  
 empfiehlt  
**Gg. Wackenhuth, Calw, Biergasse,**  
 Telefon Nr. 142.

**Bauplatten, Rohrmatten, Dachpappen, Carbolineum, Zementröhren, Closets, Glasziegel für Falz und Biberichswanz, sowie sämtliche Baumaterialien**  
 empfiehlt  
**Birkenfelder Baumaterialienhandlung, Birkenfeld (Württbg.) Fernspr. 16.**

Empfehle großes Lager in  
**Nähmaschinen (Grißner), Fahrrädern, neu u. gebraucht,**  
 mit Gummi, Fahrrad-Decken 60 A, Schläuche 30 A.  
**Eugen Müller, Birkenfeld.**

**Motoren**  
 Benzin, Benzol, Gas für Gewerbe und Landwirtschaft stationär und fahrbar.  
 Man verlange unsere Drucksaft.  
**Carl Kaebler, Motorenfabrik Backnang.**

Möbelfabrik Badend sucht zum sofortigen Eintritt  
**1 Maschinisten sowie mehrere tüchtige Schreiner**  
 für erstklassige Arbeiten bei M. 140. - Wochenlohn. Günstige Lebensverhältnisse. Reise-Erlaubnis des Wohnungsamtes vorhanden.  
 Sofortige Angebote erbeten unter G. P. 100 an die Exped. ds. Blattes.

**Vollständige Schlafzimmer und Einrichtungen,**  
 lackiert, poliert, neue und gebrauchte, einzelne Betten, Mäße, Matratzen, Sofas, Schränke, Tische und Stühle usw. preiswert bei  
**Schöttle, Pforzheim,**  
 Dillsteinerstr. 18, Telefon 2165.

Der **Kriegerverein II Neuenbürg**  
 verkauft am Mittwoch, den 3. Dez. mittags 1/2 12 Uhr im Gasthof z. "Bären" an der Reiffelenden:  
**1 Fahnenkasten.**  
 Außenmaße: Höhe 2,85 m, Breite 2,20 m, Tiefe 32 cm.  
 Der Kasten ist wie neu, hat 2 große Glasüren und eignet sich auch als Bären-, Alters- oder Wälschschrank.  
**J. A. Der Vorstand: Rabler.**

Grunbach.  
**Verlaufen**  
 hat sich ein **gelber Schnauzer.**  
 Abzugeben gegen Futtergeld bei **Karl Swinzer.**  
 Besseres **Mädchen**  
 oder **Stütze,**  
 das Haushalt selbstständig führen kann, auf 1. Februar oder 1. März 1920 gesucht.  
**Frau Dr. Schönbaler, Pforzheim, Lindenstraße 7.**

Gesucht ein jüngeres **Mädchen**  
 für Küche und Haushalt b. gutem Lohn.  
 Restauration z. **Karlsburg, Pforzheim, Salierstr. Nr. 39.**  
**Heirat.**  
 Witwer, 44 Jahre alt, Arbeiter, mit drei erwachsenen Kindern, wünscht auf diesem Wege mit einem **Fräulein**  
 oder **Witwe**, von 30-40 Jahren, mit einem Kind, von Lande bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat.  
 Angebote unter Nr. 50 an die Enztalergeschäftsstelle.

Neuenbürg.  
 Eine gute **Nuß- u. Fahrkuh**  
 hat zu verkaufen  
**Karl Scholl.**

Neuenbürg.  
 Zwei **Kühe**  
 unter 3 bis 4 Jahren, verkauft  
**Jacob Red z. "Eintracht".**

Engelsbrand.  
 Eine gute **Nuß- u. Fahrkuh,**  
 27 Wochen trächtig, hat zu verkaufen  
**Carl Fr. Weil.**

**Gottesdienste in Neuenbürg**  
 am Adventsfeiertag, 30. Nov. 1919, Predigt 10 Uhr (Off. 1, 4-4, Lied Nr. 131),  
 Defau Dr. Regierlin.  
 Nachmittagsfeier des G. Abendmahls.  
 Abendgottesdienst 8 Uhr: Stadtvicar Stöckh.  
 Mittwoch abend 8 Uhr: Stadtvicar Stöckh.

Beim dem...  
 Mit dem...  
 der Liebe...  
 Recht trü...  
 Konstan...  
 Den A...  
 er mit...  
 einen G...  
 fester...  
 ein solc...  
 hier gr...  
 wegw...  
 gefom...  
 dem W...  
 weni...  
 Die...  
 nur lang...  
 ler hat...  
 zu treib...  
 der Sch...  
 die...  
 So...  
 mung...  
 fuhr ber...

